

Politik in Kürze



Die Altmandatäre Gerulf Stix, Franz Kampichler, Irene Crepaz, Hans Stippel, Rudi Warzilek und Karl Pischl (v.l.) sind aktiv. Foto: Müller

Altmandatäre sind an Schulen aktiv

Um die politische Bildung an Schulen sorgt sich die „Vereinigung Öffentlicher Mandatäre Tirol“. Zu deren Vorsitzendem wurde vor Kurzem der frühere Landtagsabgeordnete und Innsbrucker Gemeinderat Rudi Warzilek gewählt. Er folgt damit dem verstorbenen langjährigen Nationalrat Otto Keimel nach. Die Vereinigung versammelt ehemalige Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker. Sie ist parteiübergreifend und pflegt politische und institutionelle Kontakte. Nun hat sich die Vereinigung zum Ziel gesetzt, die politische Bildung an den Schulen wiederzubeleben.

Bei Tempo 100 tritt die FPÖ als erbitterter Gegner auf den Plan. Europarechtler Walter Obwexer hat, wie berichtet, Restzweifel, dass das sektorale Fahrverbot, das Lkw mit bestimmten Massengütern von der Straße ver-

bannt, tatsächlich kommt. Tempo 100 sei jedenfalls zu wenig als Preis dafür. „Bisher scheint es, dass die Landesregierung weder mit der neuen EU-Kommission gesprochen hat noch alternative Maßnahmen geprüft hat“, kritisiert FP-Parteiobermann Markus Abwerzger. Er sieht Tempo 100 als „Abzocke“. Für Europarechtler Obwexer und Verkehrslandesrätin Ingrid Felipe (Grüne) ist es die Voraussetzung, dass das sektorale Fahrverbot kommt, und Teil eines Maßnahmenpakets zur Verbesserung der Luftgüte.

Landtagspräsident Herwig van Staa betont, dass er als Vertreter des Europarates von der FPÖ eingeladen worden sei. Den Vorwurf, er als ÖVP-Politiker nehme bei der FPÖ-Klausur in Grän teil, versteht er nicht. Er sei Gastreferent. Als solcher stünde er auch den anderen Fraktionen zur Verfügung.

Der Bau des Fernpass-Scheiteltunnels sei mit der Aufrechterhaltung der 7,5-Tonnen-Beschränkung für Lkw vereinbar, erklären LH Günther Platter und LHStv. Josef Geisler. „Damit ist der Weg frei für die Ausarbeitung einer Fernpassstrategie, die neben dem Fernpassscheideltunnel auch das Bemühen in Wien um den Tschirgantunnel beinhaltet.“ Die ÖVP freut sich über das Ergebnis eines Rechtsgutachtens, das nun vorliegt. Die Grünen sind gegen den Bau des Tschirgantunnels. Sie fürchten, eine neue Transitstrecke würde entstehen. (aheu)



Bei Tempo 100 sieht FP-Chef Markus Abwerzger rot. Foto: Böhm

Maulkorb für Ärzte lässt Liste Fritz aufschreiben

Die Verschwiegenheitsklausel in den Ärzteverträgen will die Liste Fritz abschaffen. Die Spitalsärzte wollen das neue Gehaltsschema kippen.

Von Anita Heubacher

Innsbruck – Die Geschlossenheit unter den Spitalsärzten wächst. Mehrere Hundert der 1300 Spitalsärzte am Landeskrankenhaus Innsbruck haben sich zur Arbeitsgemeinschaft Klinikärzte formiert. Sie will erreichen, dass das Grundgehalt der Ärzte erhöht wird. Bis dato fetten die Journalisten das Gehalt auf. Die Zahl der Dienste wird durch die EU-Richtlinie zum Ärztarbeitszeitgesetz limitiert. Dieses sieht 48 Wochenstunden für Ärzte vor. Um mehr zu arbeiten, müssten die Spitalsärzte unterschreiben, dass sie dafür bereit sind. Ursprünglich hatten der Spitals-träger Tilak und Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg (VP) damit gerechnet und damit die Rechnung ohne den Wirt gemacht. „Die Arbeitsbedingungen sind über die letzten Jahre derart untragbar geworden, dass sich die Ärzteschaft erstmals solidarisch erklärt und tiefgreifende Veränderungen fordert“, sagt Renate Larndorfer. Die Unfallchirurgin ist zur Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft ernannt worden. Zuvor durfte kein Arzt offiziell gegenüber den Medien auftreten.

Diesen „Maulkorberlass gegen Tilak-Mitarbeiter“ will die Klubobfrau der Liste Fritz, Andrea Haselwanter-Schneider, abschaffen. „Mit der Verschwiegenheitsklausel in den Verträgen will sich die Landesregierung informieren Kritiker vom Leib halten.“ Ein Kritikerrecht sei undemokratisch und untragbar. „Ärzte müssen ein Recht auf freie Meinungsäußerung haben wie jeder andere auch.“ Es gehe selbstverständlich nicht



Feuer am Dach herrscht im Ärztestreit: Gesundheitslandesrat Tilg will im Juni eine Lösung, die Ärzte jetzt. Foto: Böhm

um die Preisgabe von Patientendaten, sondern dass sich Ärzte im Landesdienst auch frei über ihren Arbeitgeber äußern können.

SP-Gesundheitssprecherin Gabi Schiessling meint, der Ärztestreit sei bei Landeshauptmann Günther Platter als Eigentümervertreter besser aufgehoben als bei Gesundheitslandesrat Tilg. „Der Konflikt muss zur Chefsache werden.“ Das Krisenmanagement des Konflikts sei miserabel. VP-Gesundheitssprecher Weirather fordert „Sachlichkeit statt Emotion“. VP-Landesrat Tilg habe die Grundlage für eine konstruktive Lösung gelegt.

Ärztarbeitszeit – Der Karren ist verfahren

Arbeitsgemeinschaft: Mehrere Hundert der insgesamt 1300 Spitalsärzte am Landeskrankenhaus Innsbruck haben sich selbst organisiert und dem Betriebsrat ihr Misstrauen ausgesprochen.

Auswirkungen: Die Ärzte machen Dienst nach Vorschrift und wollen 48 Stunden pro Woche arbeiten. Sie dürften mehr arbeiten. Bis 2021 gilt eine Übergangsregelung für die EU-Richtlinie.

Gehaltsschema: Der Landtag hat im November ein neues Gehaltsschema abgesegnet. Es bringt vor allem jungen Ärzten mehr Geld, für



Renate Larndorfer ist Sprecherin der ARGE Klinikärzte. Foto: unfallichirurgie.at

Oberärzte gibt es mit dem leitenden Oberarzt eine neue Karriere-stufe. Sie ist mit 7845 Euro brutto im Monat für 48 Wochenstunden dotiert. Ein junger Arzt mit 26 Jahren kommt auf 4440 brutto im Monat bei 48 Wochenstunden. Die Ärzte lehnen das Paket ab.

Plansee-Spion war rechtskräftig kein Spion

Von Reinhard Fellner

Innsbruck – Als „Plansee-Spion“ geisterte ein bis vorgestern fortgesetzt verfolgter 56-jähriger Ex-Mitarbeiter und Chemieprofessor durch Tirol. Zu Unrecht.

Trotz spektakulärer Verhaftung am Innsbrucker Flughafen im Jahr 2006 und Verurteilung wegen Auskundschaftung eines Betriebsgeheimnisses für das Ausland

im Jahr 2007 konnte der Fall von Betriebsespionage nämlich nie erwiesen werden. Nach neun Richtern erhob das Landesgericht diesen August abschließend die Umstände um weitergegebene Machbarkeitsstudien rund um die Themen Schmieden, Pressen und Legierungen.

Der Plansee-Anwalt dazu: „Dies war eine von langer Hand geplante Betriebsespionage!“ Richterin Martina

Kahn urteilte jedoch gegen-teilig, dass der Angeklagte wohl die meisten Tabellen und Listen gar nicht für Betriebsgeheimnisse gehalten hatte, und zeigte sich von dessen „überschießender Ehrlichkeit“ überrascht.

Am Mittwoch trat der heute in Russland lebende „Spion“ seinen letzten Gang zur Innsbrucker Justiz an und wurde vom Oberlandesgericht endgültig freigesprochen. Die

Berufung der Oberstaatsanwaltschaft scheiterte, da bis zuletzt kein Schaden nachweisbar war und auch nach fast acht Jahren noch immer nicht geklärt war, ob die Plansee-Unterlagen überhaupt Betriebsgeheimnisse darstellten. Verteidiger Markus Orgler: „Bei der Verhaftung war noch von 20 Millionen Euro Schaden die Rede, jetzt sind es null Euro – so verdampfen Millionen!“

Kurzmeldungen

Suche blieb erfolglos

Kappl – Seit dem vergangenen Wochenende ist in Kappl die 39-jährige Tschechin Dita Dolezalova aus ihrem Personalzimmer abgängig. Trotz intensiver Suche fehlt weiterhin jede Spur von der Frau. Die Polizei bittet um zweckdienliche Hinweise und sucht Personen, die die Frau nach dem 10. Jänner gesehen haben. Informationen an jede Polizeiinspektion. (TT)



Die 39-jährige Frau ist seit Samstag abgängig. Foto: Polizei

Täter wollte Scheune anzünden

Lienz – Mittwochabend versuchte ein unbekannter Täter, eine Scheune in Tristach in Brand zu setzen. Noch bevor die Feuerwehr eintraf, erlosch das Feuer von selbst. Nach Untersuchung durch einen Brandmittelspürhund geht die Polizei von Brandstiftung aus. Personen kamen keine zu Schaden. (TT)

Zwei Diebe auf frischer Tat ertappt

St. Anton a. A. – Auf freiem Fuß angezeigt wurden in St. Anton am Mittwoch zwei Männer aus Polen. Das Duo, beide 38 Jahre alt, hatte sich in verschiedenen Geschäften umgeschaut und dann eine teure Jacke gestohlen. Ein Mann wurde sofort festgenommen, der zweite nach kurzer Flucht geschnappt. (TT)

Werfergranate geborgen

Ehrwald – Ein Mitarbeiter des Bauamtes entdeckte am Donnerstagnachmittag eine 20 Zentimeter lange Werfergranate auf einer Ehrwalder Baustelle. Die Bauarbeiten mussten unverzüglich eingestellt werden. Der Entminungsdienst kümmert sich jetzt um die Granate. Verletzt wurde niemand. (TT)

Zwei Verletzte nach Küchenbrand

Rum – Ein Topf mit Fett und eine nicht ausgeschaltete Herdplatte, das waren die Zutaten für starke Rauchentwicklung in einer Wohnung in Rum am Mittwoch. Das Feuer wurde rasch entdeckt und bald gelöscht. Ein Feuerwehrmann und ein Nachbar, der helfen wollte, erlitten eine Rauchgasvergiftung. (TT)